

Blickwechsel

EIN PROJEKT DER INTEGRATIONSAGENTUR DES CARITASVERBANDES RECKLINGHAUSEN



01/2020

ICH UMARME MENSCHEN LIEBER ALS SIE ZU KÜSSEN

IM INTERVIEW ERKLÄRT B. ABO SHEHAB, WIE BEGRÜSSUNGEN IN IHRER HEIMAT ABLAUFEN.

B. Abo Shehab: Reden wir über Begrüßungen in Syrien oder in allen arabischen Ländern?

Sofia Bisslich: In Syrien. Das ist ja sehr unterschiedlich, glaube ich.

Stimmt. Es gibt große Unterschiede zwischen Syrien, Libanon, Jordanien, Saudi-Arabien und Katar. In Saudi-Arabien und Katar sind die Regeln deutlich strenger. Dann spreche ich jetzt nur über Syrien.

Okay. Ja.

Die Frauen in Syrien versuchen erst einmal, bei der Begrüßung nicht die Hände zu geben. Dies betrifft jetzt nur die streng religiösen Frauen. Sie nicken mit dem Kopf und legen die rechte Hand auf das eigene Herz. Das bedeutet „Ich schick dir mein herzliches Willkommen.“ Das kommt von meinem Herzen.

Macht man das immer auch bei fremden Personen, dass man die Hand auf das Herz legt oder nur bei Personen, die man besser kennt?

Das ist etwas komplizierter. Die Frau kann im engen Familienkreis – dazu gehört der Vater, der Opa, der Bruder und der Onkel – auch die Hand geben. Dem Mann von der Tante jedoch nicht. Genauso auch dem Cousin nicht. Kennst du den Grund, warum wir nicht die Hand geben? Du weißt, dass wir beten?

Ja.

Wenn wir beten, wollen wir zuerst eine Gebetswaschung durchführen und wenn wir dann die Hände geben würden, geht die Gebetswaschung weg. Dann müsste die Gebetswaschung wiederholt werden.

Welche Hand wird bei der Begrüßung gegeben?

Wir geben immer die rechte Hand, nie die Linke, da sie unrein ist.





Ich erlebe es in meiner Arbeit oft anders. Ich sehe viele Männer, die sich die Hand geben zur Begrüßung. Bei den Frauen eher weniger.

Das Verhalten in Deutschland hat viel mit Erziehung und der eigenen Familie zu tun. Viele Muslime in Deutschland sind nicht so streng bei der Begrüßung. Ich gebe in Deutschland auch die Hand und finde es nicht gut, wenn jemand das nicht tut. Ich denke, dass durch das Händeschütteln die Beziehung enger wird. Vielen Muslimen ist aber ihr Glaube wichtiger.

Die Begrüßung hat also ganz viel mit dem Glauben zu tun?

Ja, auf jeden Fall.

Ich habe schon bei Frauen untereinander beobachtet, dass sie sich gegenseitig zur Begrüßung auf die Wange küssen. Ist das üblich?

Das ist auch in Syrien üblich. Dort machen die Frauen das sogar noch mehr als hier in Deutschland. Ich gebe lieber Umarmungen als Küsse. Für mich persönlich ist das besser. Vor allem die älteren Frauen geben sich gerne ein

Küsschen auf die Wangen. Zwei Mal auf jeder Seite ist üblich.

Und die Männer untereinander?

Ja, die Männer küssen sich auch untereinander. Das ist auch normal. Männer geben sich zusätzlich auch ein Klopfen auf die Schulter. Das ist ein Symbol von Stärke.

Puh, das klingt alles sehr kompliziert.

Ja, für mich ist das auch kompliziert.

Was würdest du denn raten, was man machen sollte. Wir befinden uns nun hier in Deutschland. Ein Pärchen kommt auf mich zu und ich weiß nicht, ob die Frau mir die Hand geben will oder nicht – in der Rolle des Mannes. Wie soll man sich verhalten, wenn man unsicher ist?

Ich persönlich gebe den syrischen Männern meine Hand nicht sofort. Ich warte ab. Wenn sie mir die Hand geben wollen, mache ich das. Peinlich ist es eher, wenn ich die Hand geben will und er diese nicht annimmt. Das ist mir auch schon öfter passiert und das ist mir dann sehr unangenehm. Deswegen warte ich ab. Warten und schauen, was passiert, das ist ein guter Rat. Nicht forsch die Hand ausstrecken, sondern lieber abwarten.

Man sieht niemandem an, wie religiös er/sie ist oder wie er/sie erzogen wurde.

Ja, genau. Es gibt große Unterschiede zwischen den Leuten. Für mich hängt eine Begrüßung von der Beziehung zueinander ab. Zur Begrüßung sagen die arabischen Leute „Alsalam Aleikum w Rahmato Allah w Barakatoh“. Das ist ein Friedensgruß, indem man sich gegenseitig den Frieden Gottes wünscht.

Puh, ganz schön viele Regeln.

Ja das stimmt. ■

FETTNÄPFCHEN STATT HÄNDEDRUCK?

KULTURELLE UNTERSCHIEDE IM ALLTAG: „BEGRÜSSUNG“

Illustration von Frau Rodenkirchen

In jedem Land begrüßt man sich unterschiedlich. Peinlich wird es dann, wenn man beispielsweise einem Muslim die Hand ausstreckt und er diese nicht annimmt. Bei einer Begrüßung kann man leicht ins Fettnäpfchen tappen. Aber wie gehe ich damit im Alltag um, soll ich abwarten wie mein Gegenüber auf mich zu kommt und einfach das Gleiche machen? Begrüße ich so, wie ich es immer tue oder lächle ich einmal, denn ein Lächeln kann doch nicht falsch sein? Ist es etwa respektlos, wenn ich Begrüßungsrituale nicht beachte? In einigen Ländern spielt die Religion bei der Begrüßung eine große Rolle, in anderen Ländern ist sie kulturell geprägt oder zwischen Frauen und Männern unterschiedlich. In Japan beispielsweise beugt man sich vor und schaut dem Gegenüber nicht in die Augen, um Respekt auszudrücken. In Russland hingegen schüttelt man kräftig die Hand des Gegenübers und in Katar „streichen“ sich die Männer gegenseitig an der Nase zur Begrüßung.

Es gibt Begrüßungsformen, die können je nach Kultur sehr befremdlich sein. Eine Begrüßung ist mancherorts mit engem Körperkontakt verbunden, in anderen Kulturen ist sie eher distanzierter. Selbst hier in Deutschland ist es – in manchen Regionen, vor allem großen Städten – üblich sich auf die Wange zu küssen zur Begrüßung. In ländlichen Regionen ist die Begrüßungsform traditioneller und wird mit dem Händeschütteln verbunden.

WOHER KOMMT DAS HÄNDESCHÜTTELN URSPRÜNGLICH?

Früher hat man sich aus Zeichen des Friedens die Hand gegeben, um von Anfang an klar zu stellen, dass man keine Waffe in der Hand hat, um den Anderen zu verletzen. Es gilt jedoch bei Verunsicherung über die Begrüßungsform immer und auf der ganzen Welt das Gleiche: Ein Lächeln ist in den meisten Kulturen und Religionen zur Begrüßung gestattet. ■

UNGEWÖHNLICHE NAMEN

In unserer Branche begegnen wir nicht nur unterschiedlichsten Traditionen und Kulturen, sondern auch den verschiedensten Namen – manchmal sehr ungewöhnlichen und faszinierenden. Hier eine kleine Auswahl:

BEST
GIFT **KINGSFORD** **WALTERE**
MERCI

SCHON GEWUSST?

Viele Familien in afrikanischen Ländern geben ihren Kindern Charaktereigenschaften als Vornamen.

DIE ANEKDOTE AUS DEM ALLTAG

SITUATIONEN AUS DEM BERUFSALLTAG VON CARITAS-MITARBEITENDEN



Caritas-Mitarbeiterin Irena Sef (links) und Elsie Lukoki (rechts) arbeiten zusammen im BBZ, Ziegelgrund.

Auch an einem normalen Tag passieren manchmal kleine magische Momente im Caritas-Alltag.

So beispielsweise, als eine Mitarbeiterin gefragt wurde, wer denn in ihrer Einrichtung die schwarze Mitarbeiterin sei, die da arbeite. Die Kollegin wusste überhaupt nicht, wer gemeint sein könne, und entgegnete, dass bei ihr in der Einrichtung gar keine schwarze Mitarbeiterin arbeite. Daraufhin hakte die Frau aber noch einmal nach und erklärte, dass sie sich sehr sicher sei: Die Frau sei etwas jünger und "arbeite ganz bestimmt

*Wenn ein Mensch götig und
höflich ist, beweist er,
dass er ein Weltbürger ist.*

Sir Francis von Verulam Bacon, engl. Philosoph

in dieser Einrichtung". Da fiel der Groschen bei der Mitarbeiterin. Die Frau meinte offenbar die BFD-Kraft (BFD = Bundesfreiwilligendienst), deren Eltern aus Angola kommen. Dass diese Mitarbeiterin aus diesem Grund eine dunkle Hautfar-

be hat, war der Kollegin überhaupt nicht als relevant im Gedächtnis geblieben. Was für ein schöner Beweis, dass die Hautfarbe in dieser Einrichtung egal ist und der Mensch selbst im Vordergrund steht. Und nicht die Farbe der Haut. ■

WAS TUN BEI RECHTEN SPRÜCHEN?

INTERNATIONALE FRAUENGRUPPE 2020 NÄHT PATCHWORK-DECKE GEGEN RASSISMUS



Dabei berichteten die Frauen von diskriminierenden Erfahrungen, die sie im Alltag machen mussten. Sie informierten sich über rechte Parolen und setzen ihre Erfahrung kreativ um. Als solidarisches Zeichen nähten sie gemeinsam zur Woche gegen Rassismus eine Patchwork-Decke.

In diesem Jahr werden Themen wie Frauenrechte, Gewalt in der Familie und das Kennenlernen wichtiger Anlaufstellen Schwerpunkte bei den Treffen der Internationalen Frauengruppe sein. ■

In den Räumen einer Sammelunterkunft hat Anfang des Jahres eine Frauengruppe ihre Arbeit aufgenommen, in Kooperation mit der dezentralen Beratung von geflüchteten Menschen und der Integrationsagentur des Caritasverbandes für die Stadt Reckling-

hausen. Insgesamt zehn Frauen nahmen im letzten Jahr schon an der Frauengruppe teil. Angeleitet wird die Gruppe von zwei Frauen aus dem Iran und aus Syrien. Im letzten Jahr ging es schwerpunktmäßig um das Thema „Umgang mit rechten Parolen“.

INFO

Die Frauengruppe trifft sich außerhalb der Corona-Einschränkungen immer dienstags, von 14 bis 16 Uhr in der Ovelgönnestraße 4. Jede Frau ist herzlich eingeladen! Bei Rückfragen steht Sofia Bißlich gern zur Verfügung unter 02361 5890-760 oder per Mail: s.bisslich@caritas-recklinghausen.de



EIN PROJEKT IM BLICK: "EINANDER SCHÄTZEN – GEMEINSCHAFT WERDEN"

MITARBEITERIN B. ABO SHEHAB ÜBER DIE KONZEPTION EINER BESONDEREN IDEE FÜR SCHULEN



Es gibt für das Projekt, das Sofia Bisslich und ihre Kollegin Damla Ali (Flüchtlingsberatung) gemeinsam mit Vanessa Kahmann (Sozialarbeiterin der Grundschule im Reitwinkel) vor drei Jahren ins Leben gerufen haben und das ich betreue, eine besondere Problemlage: Wir benötigen auch weiterhin Spenden, um „Einander schätzen – Gemeinschaft werden“ auch über August 2020 hinaus fortlaufen lassen zu können.

Politische Bildung ist ein wichtiges Thema und gerät im Schulalltag oft in Vergessenheit. Dabei sollten Kinder möglichst früh an das Thema herangeführt werden. Kinder in ihren Rechten zu stärken

und sie zunächst einmal darüber zu informieren, halten wir für besonders bedeutend. Wichtig ist es zu vermitteln, dass alle Kinder die gleichen Rechte besitzen, unabhängig ihrer soziokulturellen Herkunft oder Religion. Damit soll das friedliche Zusammenleben und Miteinander gefördert werden. Hieran knüpft unser Projekt "Einander schätzen - Gemeinschaft werden" an. Demokratische Werte werden Schülerinnen und Schüler bereits durch die Wahl eines Klassensprechers nähergebracht. Über das große Thema der Rechte von und für Kinder wird meist nicht ausreichend informiert bzw. sich damit auseinandergesetzt. Beide Aspekte – eben die Aufklä-

rung und Stärkung der Kinder – in Bezug auf ihre Rechte, die Förderung des Gemeinschaftsgefühls sollen in dem Projekt „Einander schätzen – Gemeinschaft werden“ aufgegriffen, gemeinsam interaktiv erarbeitet und thematisiert werden.

ZIELGRUPPE SIND GRUNDSCHULKINDER

Mit diesem Projekt sollen Grundschulkinder aus der 3. und 4. Klasse erreicht werden. Aus Erfahrungswerten der letzten zwei Jahre, in denen wir ein ähnliches Projekt durchgeführt haben, konnten wir feststellen, dass die Altersgruppe zwischen acht und zehn Jahren geeignet für dieses Projekt ist.

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Im Rahmen des Projektes sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Vermittlung der Kinderrechte
- Verständnis und Wahrnehmung der eigenen Rechte und gesellschaftlichen Rolle
- Intensive Auseinandersetzung mit kinderrechtlich relevanten Themen
- Abbau von Vorurteilen
- Stärkung der Gemeinschaft innerhalb der Gruppe/ AG
- Sensibilisierung für Diskriminierung
- Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Basis einer demokratischen Haltung



WAS IN DEM PROJEKT PASSIERT

Seit dem Schuljahr 2017/2018 findet in einer Grundschule in Recklinghausen die Kinderrechte AG einmal wöchentlich statt. Bereits 30 Kinder konnten durch diese AG die Kinderrechte kennen lernen und sich neben den thematischen Auseinandersetzungen auch kreativ arbeiten. Hierzu wurde beispielsweise ein Kinderrechtelied geschrieben oder eine eigene Weltkugel gebastelt. An die bereits positiven Erfahrungen und Rückmeldungen, möchte das Projekt „Einander schätzen – Gemeinschaft werden“ nun anknüpfen und die AG an weiteren Schulen in Recklinghausen anbieten. So konnte im Sommer 2019 die Grundschule Im Hinsberg als weiterer Kooperationspartner gewonnen werden und die AG auch dort stattfinden lassen.

DIE KINDERRECHTE AG

Das Hauptthema soll dabei die Vermittlung von und die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten sein. Durch das Kennenlernen der eigenen Rechte, sollen die Persönlichkeit gestärkt werden und die Kinder dazu befähigt werden, sich für ihre Rechte einzusetzen. Jede Woche werden unterschiedliche Aufgaben zu den einzelnen Rechten vorbereitet, z.B. Diskussionsrunden, musische oder künstlerische Auseinandersetzungen, Schreibaufgaben etc. Nachdem die Kinderrechte erarbeitet wurden und bekannt sind, werden sich die Kinder kreativ mit dem Thema über einen längeren Zeitraum auseinandersetzen. Am Ende eines Schuljahres werden die erarbeiteten Inhalte an einer Abschlussveranstaltung anderen Kindern aus dem OGS-Bereich, den Eltern und anderen Interessierten aus der Stadtgesellschaft vorgestellt. ■



INTERVIEW MIT ABO SHEHAB

Ich bin Batoul Abo Shehab und bin seit 4 Jahren in Deutschland. In Syrien habe ich Soziologie studiert. Hier in Deutschland habe ich zuerst an der Uni Bochum Deutsch gelernt und dann ehrenamtlich beim Caritasverband Recklinghausen angefangen zu arbeiten. Danach habe ich das Angebot bekommen, in einem Projekt zum Thema Kinderrechte zu arbeiten.

Warum machst du die AG gerne?

Die Arbeit mit den Kindern gefällt mir besonders gut und liegt mir sehr am Herzen.

Was findest du wichtig an dem Thema?

Es ist sehr wichtig, dass Kinder über ihre Rechte informiert sind und sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Was war die schönste Situation?

Besonders schön finde ich, dass ich jedesmal von den Kindern lerne z.B. neue Wörter und dass die Kinder sich öffnen und mir ihre Geschichte mitteilen. Ich kann Deutschland besser verstehen durch die Augen der Kinder.

Was gefällt dir besonders an der AG?

Mit jedem Recht setzten sich die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise auseinander und beziehen die Inhalte direkt auf ihr eigenes Leben. Einmal sagte ein Junge, dass er selbst entscheiden kann, was er anziehen möchte und was nicht. Das finde ich sehr gut.

Warum sollte die Kinderrechte AG weiter bestehen bleiben?

Im letzten Jahr habe ich die künstlerischen Ergebnisse der Kinderrechte AG gesehen und war begeistert auch davon, was die Kinder nun alles über Kinderrechte wissen. Für die persönliche Entwicklung ist das von Bedeutung.

KURZ
GESAGT

SCHAUKELN MACHT FROH

RECKLINGHAUSEN. Bürgermeister Christoph Tesche hat Mitte Februar gemeinsam mit dem Ersten Beigeordneten Georg Möllers eine von der Stadt RE Doppelschaukel an der Gemeinschaftsunterkunft Ovelgönnestraße/Hillerfeldmark in Recklinghausen eingeweiht. Der Bürgermeister hat damit sein Versprechen gegenüber der Unterkunft und dem Caritasverband Recklinghausen, der die Flüchtlinge an diesem Standort betreut, eingelöst. Mehr als ein Drittel der 60 Bewohner*innen sind Kinder. 19 davon sind drei bis 14 Jahre alt. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Schaukeln froh macht.



Recklinghäuser Zeitung

FACHKRÄFTE: EINWANDERUNGSGESETZ GANZ NEU IN KRAFT

BERLIN. Seit dem 1. März gilt in Deutschland zum ersten Mal ein Einwanderungsgesetz - zumindest für Fachkräfte. Anders als bislang, werden vom gesetzlichen Fachkräftebegriff nicht nur Hochschulabsolventen, sondern auch Menschen mit einer Berufsausbildung umfasst. Un- oder Niedrigqualifizierte dürfen dagegen auch künftig nicht einreisen. So fällt auch für diese Gruppe die Begrenzung auf Berufe weg, in denen es Engpässe gibt. Die Vorrangprüfung - also die Prüfung, ob ein Arbeitnehmer aus Deutschland oder einem anderen EU-Land den Job übernehmen kann - fällt ebenfalls weg. Sie kann aber bei Bedarf schnell wieder eingeführt werden. Auch Menschen mit Berufsausbildung dürfen künftig befristet für sechs Monate zur Arbeitsplatzsuche einreisen - vorausgesetzt, sie können ihren Lebensunterhalt sichern und sprechen ausreichend Deutsch.

INFO

Mehr Informationen, auch zum Thema Zuzug, Geduldete und Details zum Begriff „Fachkraft“ gibt es hier:

www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/migration/fachkraefteeinwanderung/faqs-fachkraefteeinwanderungsgesetz.html

TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

1. MAI 2021

Am ersten Mai hat die Stadt Recklinghausen einen Stand bei dem die Integration und der Austausch verbindet und der Stand auf dem Hügel, von

30. MAI 2021

Vor zwei Jahren fand der erste Auftritt dieses Festivals statt. In diesem Jahr wird das Festival in der Stadt- und

6. JUNI 2021

Das Festival findet in Recklinghausen statt und Ausgrenzung überwinden. In diesem Jahr ein Festivals. Daher wird dieses Jahr am 6. Juni selbst

Unsere geplanten öffentlichen Termine fallen aufgrund des Infektionsrisikos des Covid-19-Virus aus. Wir hoffen, dass wir in unserer nächsten Ausgabe neue Termine bekannt geben können.

Gefördert von:



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für die Stadt Recklinghausen

Redaktion: Sofia Bißlich
(Integrationsagentur)
Mareike Graepel
(freie Journalistin)

1. Auflage: 1000 Exemplare

Layout: RDN Agentur für PR GmbH,
Jens Valtwies,
Recklinghausen

Kontakt: Caritasverband für die Stadt Recklinghausen
Integrationsagentur,
Sofia Bißlich
s.bisslich@caritas-recklinghausen.de

Bestellung: Anfragen per Mail